

# Unterwegs notiert

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **72 (1994)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Unterwegs notiert

**E**in altgedienter Hotelier und Kochkünstler stellt sich voller Idealismus für ein Jugendlager zur Verfügung. Bedrückt und verärgert berichtet er nachher, dass die Schüsseln halbvoll zurückkamen, die Jugendlichen dafür ständig Zwischenverpflegung verlangten. «Dafür werde ich meine Zeit nie mehr opfern!» – so schliesst der Enttäuschte. Beim Zuhören kommt mir das Wort aus dem 2. Weltkrieg in den Sinn: «Altes Brot ist nicht hart. Aber kein Brot, das ist hart.» Natürlich verstehe ich meinen Bekannten gut. Man braucht ja nur an Jugoslawien zu denken. Aber: Ob die McDonald's-Generation nicht vielleicht Pommes-Chips und Hamburger mehr geschätzt hätte als ein raffiniertes Menü? Da gibt es schon Generationenunterschiede ...

**I**n der TV-Tagesschau vom 8. Januar wurde die Räumung eines privaten Pflegeheims vorgeführt. Grund: Das Zürcher Sozialamt schicke keine Patienten mehr. Die Zahl der Hochbetagten in der Stadt falle. Zudem nähmen heute wieder vermehrt Privatfamilien Alterspensionäre auf. Bild dazu: Pflegebett in der Stube, umrahmt von der Familie. Ein erfreulicher und idyllischer, aber atypischer Anblick. Das hohe Durchschnittsalter in Altwohnungen ist bekannt: in Bern, Basel, Zürich gibt es Quartiere mit bis zu 25% Rentnern. Gesamtschweizerisch gibt es 14% AHV-Bezüger. Die Folgerung: Keine Pflegebetten mehr zu erstellen, wäre grundfalsch. Die Zahl der über 85jährigen wird bis zum Jahr 2010 um 40000 zunehmen. So viele Pfl-



Peter Rinderknecht

gefamilien dürften schwerlich zu finden sein. Ob die jahrelange Betreuung eines kränklichen, alten Menschen für beide Teile zumutbar und altersgerecht wäre, erscheint mir zweifelhaft. Das Kostgeld als Nebeneinnahme dürfte kaum eine tragfähige Lösung für eine private Pflege bilden.

**A**uf den 1. Februar setzt der «Gelbe Riese» die Telefonkosten hinauf (schon wieder!): Die Leitungsmiete steigt um ca. 5% (auf Fr. 23.– bis Fr. 25.–). Die dreistelligen Dienstnummern (Wetter, Sprechende Uhr, Lottozahlen usw.) kosten 50 statt 30 Rappen (plus 66%! Die Lokalgespräche verteuern sich um etwa 14%. Konnte man bisher tagsüber für 10 Rappen 100 Sekunden sprechen, so sind es jetzt noch 86. Es lohnt sich also immer mehr, im Niedertarif zu telefonieren, sind doch dann die Lokalgespräche halb so teuer wie im Normaltarif. Dass die Auslandgespräche etwas billiger werden sollen, ist ein schwacher Trost. Haben Sie jedoch gewusst, dass AHV- und IV-Bezüger mit «geringem Einkommen» von den Empfangs- und Verwaltungsgebühren befreit werden können? Diese Ein-

sparungen sind beachtlich: Telefonanschluss bis 24 Franken, TV-Anschluss Fr. 20.30, Radio Fr. 12.80, monatlich also über Fr. 55.– plus Apparatmiete. Wenn Sie als Einzelperson weniger als 18000 Franken, als Zweipersonen-Haushalt weniger als Fr. 28200.– erhalten (EL und Hilfenlosenentschädigung werden nicht angerechnet!), dann wenden Sie sich doch an die Kreispostdirektion (113), und verlangen Sie das Formular Nr. 811.20 zum Gebührenerlass. Füllen Sie es aus, oder wenden Sie sich an die AHV-Zweigstelle oder die Pro-Senectute-Beratungsstelle (Belege mitnehmen!), und lassen Sie sich die Richtigkeit bestätigen. Es geht um gut 650 Franken im Jahr.

**D**ie Alterssession vom 4. Dezember in Bern war ein (einmaliges) Erlebnis. Dank tadelloser Koordination durch die Abteilung Personal und Bildung von Pro Senectute Schweiz in intensiver Zusammenarbeit mit den Rentnerverbänden klappte der organisatorische Ablauf hervorragend. Grussworte von höchsten Bundesvertreter/innen, erstklassige Verpflegung durch die Speisewagengesellschaft in den Wandelhallen, straff eingehaltene Disziplin der Redner/innen mit fast einmaliger Präsenz im Saal. So weit, so gut. Im Rückblick stiegen doch einige Fragen auf: Die «Gesellschaft ohne Altersgrenzen» dürfte sich bei den immer zahlreicheren Frühpensionierungen als Illusion erweisen. Der Forderung, den Sinn des Alters nicht nur im Freizeithobby zu sehen, vielmehr mitreden, mitbestimmen und mit-

arbeiten zu können, steht ein merkwürdiges Desinteresse z.B. um die Erhaltung der einzigen Alterssendung im Schweizer Fernsehen DRS entgegen. Auch im sozialen Bereich sind nur wenige Männer zur Mitarbeit bereit. Ein striktes Zulassungsprozedere schloss engagierte Altersvertreter zum Teil aus. Forderungen, die Krankenkassenbeiträge via Lohnprozente einzuziehen oder die AHV-Renten zu verdoppeln durch Aufhebung der 2. Säule (BVG) werden kaum ernst genommen. Eine mutige Frau aus Freiburg widersprach der rasch beschlossenen «Charta». Sie sei zu einseitig auf Forderungen aus-

gerichtet, verschweige die Pflichten der Alten gegenüber der Gesellschaft. Im Schlusswort von Ständerätin Monika Weber waren kritische Töne nicht zu überhören: Auf einen Rentner entfallen immer weniger Aktive; die Jüngeren müssen sich auch entwickeln können; die Älteren müssen vermehrt an das Geben statt an das Nehmen denken. Jung und Alt müssen sich zusammenraufen. Mein Eindruck: Als die geistigen Väter der Alterssession nach der Jugend- und Frauensession zu planen begannen, herrschten noch relativ idyllische Zustände. Grosse Sprünge haben heute keine Chancen mehr.

**D**as «Wort zum Mitnehmen» stammt diesmal vom Theologen Dietrich Bonhoeffer, einem führenden Kopf der Bekennenden Kirche und der Widerstandsbewegung gegen Hitler, kurz vor Kriegsende 1945 hingerichtet, erst 39jährig. Er schrieb den Text seiner Frau: «Je schöner und voller die Erinnerung, desto schwerer ist die Trennung. Aber die Dankbarkeit verwandelt die Erinnerung in eine stille Freude. Man trägt das vergangene Schöne nicht wie einen Stachel, sondern wie ein kostbares Geschenk in sich.»

*Ihr Peter Rinderknecht*



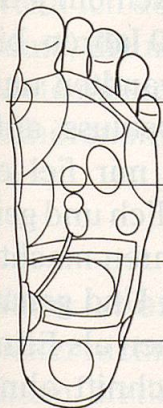
## Magnetic

schliesst den Gesundheitskreis

Paracelsus hat schon im Mittelalter auf die gesundheitsfördernde Kraft der Magnetic hingewiesen. Heute sehen viele Wissenschaftler in diesem Energieabtausch eine der wichtigsten Säulen der Gesundheit. **Magnetkraft beeinflusst die Körperzellen und aktiviert die Durchblutung.**

In üblichen Pflastern, Folien, Armreifen usw. sind nur kleinste Magnete plazierbar. In diese werden durchwegs zu hohe Erwartungen gesetzt. Zur Erzielung intensiver Tiefenwirkung ist grossflächige Magnetic notwendig.

In welchem Zonenbereich ist Ihr Körper besonders anfällig?



- ① Kopf, Augen, Ohren, Schultern, Arme, Halswirbel
- ② Lungen-Bronchien, Herz, Magen, Wirbelsäule
- ③ Nieren, Leber, Gallenblase, Dick-/Dünndarm, Kreuzwirbel
- ④ Mastdarm, Blase, Harnleiter, Steissbein, Hüftgelenke
- ⑤ Geschlechtsorgane, Kniegelenke, Füsse, Beine (Sehnen)

**Bio-Magnetic** in der Massage-Fusswanne hat diese Tiefenwirkung. Denn in der doppelwandigen Fusswanne ist nebst, Massage-Motor – rundum – ausreichend Platz, für kraftvolle Magnetic. Dass alle Organe über die Füsse, via Kapillaren, Akupunkte und Reflexzonen, beeinflussbar sind, ist heute allgemein bekannt.

Baden Sie Ihre Füsse im magnetisierten Wasser, und schalten Sie die Fussmassage dazu, dann verstehen Sie, dass wir nur zufriedene – ja begeisterte – Kunden haben.

**Bio-Magnetic hat eine grosse Zukunft**, denn der Sauerstoffhaushalt, Blutkreislauf und die Energieabläufe haben vielfach einen direkten Zusammenhang mit unzähligen Problemen.

Nur. Fr. 278.–/258.–  
direkt ab Fabrik  
**Rückgaberecht**



Die **Handhabung** ist sehr einfach und auch für alleinstehende und ältere Personen bestens geeignet. Obwohl es kaum eine Anleitung braucht, legen wir eine ausführliche deutschsprachige Unterlage bei. Sie können

diese Bio-Magnetic-Fusswanne, die nur 2,5 kg wiegt, mit oder ohne Wasser, mit oder ohne Massage benützen.

**Firma J. Rüedi-Majoleth, Oberdorfstrasse 3a, 5213 Villnachern, Telefon 056 - 41 82 53**

### Bon

**Rabatt-Gutschein Fr. 20.–**

Sie erhalten den Bio-Magnetic-Jungbrunnen (Mod. 12) mit eingebautem Elektr. Sicherheitsanschluss. Mehrstufen-Massage und Grossflächen-Magnetfeld im Wert von Fr. 278.– zu nur Fr. 258.– + Versandkosten. Zahlung nach Erhalt/keine N.N., 8 Tage Rückgaberecht.

**Nur mit diesem BON gültige Aktion:**

Anstelle von Rabatt bauen wir Ihnen im Zonenbereich Nr. ① und evtl. Nr. ⑤ zusätzliche Magnetic ein, wenn Sie dies hier notieren.

Senden Sie diesen Bon direkt an: Firma J. Rüedi-Majoleth, Oberdorfstrasse 3a, 5213 Villnachern

**Warengutschein Fr. 18.50**

Name  Frau/Frl./Herr  
Vorname   
Strasse/Nr.   
PLZ/Ort   
Unterschrift

**Sie erhalten** als neuer Bio-Magnetic-Kunde gratis mit obiger Lieferung den Badezusatz Alpenkräuter, ein Naturprodukt.

ZL 1/94